

MEHR WISSEN. DAS THEMEN-DOSSIER VOM ERFOLG MAGAZIN

ERFOLG

magazin

DOSSIER

+
IN ZEHN
SCHRITTEN ZUM
GESCHENKTEN
GELD

EXPERTE IN
DIESER AUSGABE

**KAI
SCHIMMELFEDER**

FÖRDERMITTEL

KAI SCHIMMELFEDER GILT ALS »FÖRDERMITTEL-PAPST« UND HILFT UNTERNEHMEN DABEI, ZU FÖRDERGELDERN ZU KOMMEN

Bilder: Oliver Reetz, Deposphotos / wiframshot

E-PAPER AUSGABE 17 · 2021

DEUTSCHLAND | ÖSTERREICH | SCHWEIZ



INHALT

Interview

Von Strongman zum »Fördermittel-Papst«
Im Kampf um Fördermittel ist
Kai Schimmelfeder ein Schwergewicht 4

Titelthema

Clever zahlt sich aus:
Mit Förderprogrammen zu mehr Erfolg
für Unternehmen 6

Erfolg

Clever ist, wer fördern lässt!
In zehn Schritten zum geschenkten Geld 8

Angebote

Vorträge, Fördermittelberatung
und Medien 10



Bild: Oliver Reetz

Impressum

Folgen Sie uns auch auf



Erfolg Magazin Dossier

Redaktion/Verlag
Backhaus Verlag GmbH
ist ein Unternehmen der Backhaus Mediengruppe
Holding GmbH, Geschäftsführender
Gesellschafter Julien Backhaus

E-Mail: info@backhausverlag.de
Chefredakteur (V.i.S.d.P.) Julien Backhaus
Redaktionsleitung: Johanna Schmidt
Redaktion: Katrin Reißner
E-Mail: redaktion@backhausverlag.de
Layout und Gestaltung: Johanna Schmidt
E-Mail: magazine@backhausverlag.de

Onlineredaktion
E-Mail: info@backhausverlag.de

Herausgeber, Verleger:
Julien Backhaus

Anschrift
Zum Flugplatz 44,
27356 Rotenburg
Telefon (0 42 68) 9 53 04 91
E-Mail: info@backhausverlag.de
Internet: www.backhausverlag.de

Lektorat
Ole Jürgens Onlineservices
Dr. Ole Jürgens
Jägerhöhe 36,
27356 Rotenburg
E-Mail: info@textcelsior.de

Vervielfältigung oder Verbreitung nicht ohne
Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.

Autoren (Verantwortliche i.S.d.P.)

Die Autoren der Artikel und Kommentare im Erfolg
Magazin sind im Sinne des Presserechts selbstver-
antwortlich. Die Meinung der Autoren spiegelt
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.
Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion
wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit ge-
schweige denn für Empfehlungen übernommen.
Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen
verantwortlich.

Bild: Oliver Rietz



Julien Backhaus
Verleger und
Herausgeber

RISIKO UNTERNEHMERTUM: WARUM DER STAAT HELFEN WILL

Unternehmen gibt es leider gar nicht so viele in Deutschland, zumindest im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung. Andere Länder haben eine höhere Quote von Selbstständigen und Unternehmern. Die im Verhältnis größte Gruppe in Deutschland bildet der Mittelstand. Er ist das Rückgrat der hiesigen Wirtschaft. Der Mittelstand muss schonend mit seinem Eigenkapital umgehen und scheut oft risikoreiche Innovationsfinanzierungen oder generelle Wachstumsinvestitionen.

Was allerdings wenige wissen: Deutschland bietet Unternehmen viele Förderprogramme an. Und nicht nur Deutschland, auch die Europäische Union hat diverse solcher Programme aufgelegt. Was viele also zum Beispiel vom Hausbau kennen, ist auch im Unternehmerischen möglich: Man erhält Zuschüsse. Einige dieser Unternehmensförderungen sind sogar reine Geschenke. Heißt, eine Rückzahlung ist nicht vorgesehen. So können echte Innovationen und Investitionen finanziert und gleichzeitig das Risiko dadurch minimiert werden. Der Staat ist daran interessiert, wachstumsstarke und erfolgreiche Unternehmen im Land zu haben. Das bringt Wettbewerbsvorteile und sichert Arbeitsplätze.

Ein Manko bleibt aber: Die Komplexität und Bürokratie, die hinter diesen Förderprogrammen lauert, überfordert die meisten Unternehmen. Und überhaupt herauszufinden, welche Programme es gibt und welche für das Unternehmen zutreffend sind, ist eine Expertenaufgabe. Darum hat sich ein Teil der deutschen Unternehmensberater auf diesen Bereich spezialisiert. Der wohl bekannteste Experte in diesem Bereich ist Kai Schimmelfeder. In zahlreichen Fernsehsendungen und Presseberichten hat er darüber aufgeklärt, wie dieser Dschungel beherrschbar wird. Darum sind wir sehr froh, ihn für dieses Themen-Dossier gewonnen zu haben.

Viel Vergnügen beim Lesen
Ihr Julien Backhaus



VOM STRONGMAN ZUM »FÖRDERMITTEL-PAPST«

IM KAMPF UM FÖRDERMITTEL IST KAI SCHIMMELFEDER EIN SCHWERGEWICHT

Kai Schimmelfeder berät mit seinem Team von feder consulting kleine, mittlere und große mittelständische Unternehmen bei der Auswahl verschiedener Fördermittelprogramme und unterstützt sie bei der Umsetzung von neuen und visionären Projekten.

Herr Schimmelfeder, Sie waren zehn Jahre im Hochleistungssport aktiv, bevor Sie Ihr erstes eigenes Unternehmen gegründet haben. Wie wird aus einem

Kraftdreikämpfer und Strongman ein »Fördermittel-Papst«, als der Sie von Ihren Fans gern bezeichnet werden?

Ich glaube, es liegt an vielen Faktoren wie Leistungsbereitschaft, Hürden überwinden und Niederschläge verkraften, Wiederaufstehen und eine bessere Planung vornehmen, Konkurrenten analysieren, ein professionelles Team bzw. professionelle Mitarbeiter haben, Führungskompetenz zeigen und gemeinsam Erfolge feiern. Das ist auf beiden Seiten gleich: egal ob im Kraftdreikampf und als Strongman oder auf der Unternehmer-

seite. Das hat mir bis heute sehr geholfen und dies sind auch meine Werte für alle unsere Unternehmen.

Damals, als das alles begann, benötigte ich eine Kofinanzierung aus Förderprogrammen, um mein erstes richtiges Unternehmen aus der Taufe zu heben. Fast siebenstellig habe ich damals schon investiert. Die harten Verhandlungen mit (Förder-) Banken und Förderstellen gehörten dann dazu. Eben alles, um ein Unternehmen zu starten. Der Fördermittel-Dschungel war damals schon mit Tausenden von Förder-

programmen nicht einfach zu verstehen. Ich habe dann eine erste Datenbank und Konzepte zur einfachen Nutzung und einfachen Beantragung erstellt. Zunächst aber nur für mein eigenes Investitionsvorhaben. Erst später wurde daraus eine Beratungsgesellschaft zum Thema Fördermittel und Finanzierung für Unternehmen. Der Erfolg mit dem Aufbau der Förderanträge meines ersten eigenen Fördermittelprojektes war die Grundlage für das Wachstum von feder consulting. Heute gibt es mehrere Unternehmen: die Fördermittelberatung feder consulting, das Unternehmen Kai Schimmelfeder für Vorträge, Moderation und Interviews, das Fördermittel-Sachverständigenbüro, die Fördermittel-Media GmbH und die Fördermittel-Akademie GmbH.

Welche Hilfestellung bieten Sie Unternehmensentscheidern mit Blick auf die undurchsichtige Vielfalt der staatlichen Fördermittel in Deutschland an?

Die meisten Entscheider starten bei uns mit einem gebührenfreien Fördermittel-Check. Wir nutzen dabei unsere aktuellen Förderdatenbanken inhouse und prüfen zusätzlich, was in Zukunft an neuen Förderprogrammen auf den Markt kommt. Dies, weil die Investitionsprojekte von dem jeweiligen Unternehmen oft noch einige Wochen und Monate an Planungsaufwand vor sich haben. »Alte« Förderprogramme nützen dem Entscheider da nichts. Mit unseren aktuellen Datenbanken sind wir bestens für die Unternehmen aktiv, sodass diese keine finanziellen Vorteile verpassen. Die Chancen können genutzt werden und Potenziale im Unternehmen werden besser gehoben.

In dem Fördermittel-Check wird dabei das geplante Investitionsvorhaben auf mögliche Förderprogramme von uns analysiert. Die sinnvollen und werthaltigen Förderprogramme werden von uns herausgearbeitet und dem Entscheider bzw. dem Unternehmen im Detail erläutert. Dazu gehört das Aufzeigen der finanziellen Vorteile, die sich für das Unternehmen ergeben, das Aufzeigen der wirtschaftlichen Potenziale, die ohne Förderprogramme verloren gehen würden sowie das Aufzeigen von sinnvollen, machbaren und möglichen Kombinationen der Fördermittel.

Wir liefern dabei auch die gesamte mögliche Finanzierungsstruktur, erläutern bankenunabhängig die Gesamtfinanzierung, die Kombinationsmöglichkeiten der Förderprogramme und das Kosteneinsparpotenzial für das Unternehmen. Die

Unternehmensentscheider sparen mit uns nicht nur Zeit für die Fördermittelrecherche, sondern es erhöht sich gleichzeitig auch die Sicherheit für das Unternehmen, da wir immer up to date mit den Förderrichtlinien sind. Die vielen »kleinen« Nebenbestimmungen, Detailbestimmungen und Anhänge an rechtliche und wirtschaftliche Ergänzungen machen es Unternehmen nicht leicht, die richtigen und anwendbaren Förderprogramme zu beantragen.

Wir stellen Unternehmen deswegen einen Komplettservice bis zur Beantragung und auch viele Jahre darüber hinaus zur Verfügung, damit die sichere Beantragung und Nutzung der über 5.100 Förderprogramme gewährleistet ist.

Welche Vorurteile und Irrglauben begegnen Ihnen in Ihrem Geschäftsalltag im Zusammenhang mit dem Thema Fördermittel und staatliche Zuschüsse?

Oftmals hören wir noch Aussagen wie: »Fördergelder, Förderprogramme und Zuschüsse sind für Unternehmen, denen es schlecht geht bzw. die es nötig haben.« Das ist ein »MEGA-Irrglaube«. In Paragraph 12 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (StaBG) heißt es sinngemäß: Finanzmittel dienen »1. der Erhaltung von Betrieben oder Wirtschaftszweigen, 2. der Anpassung von Betrieben oder Wirtschaftszweigen an neue Bedingungen und 3. der Förderung des Produktivitätsfortschritts und des Wachstums von Betrieben oder Wirtschaftszweigen...«. Leider führt der Irrglaube zum Verlust von Effektivität und Effizienz bei Investitionsfinanzierungen. Dieser Irrglaube ist nur einer von vielen und geht leider oft zulasten der Unternehmenszukunft.

Empfehlen Sie eine bestimmte Reihenfolge bei der Umsetzung von der Idee, Fördermittel zu beantragen, bis hin zur Umsetzung des Projekts mit der erhaltenen finanziellen Unterstützung?

Am besten ist es, eine umfangreiche Investitionsliste zu dem geplanten Vorhaben (egal was) zu erstellen. An den Positionen kann im weiteren Verlauf das Förderprogrammpotenzial abgeleitet werden. Eine Verschriftlichung des Vorhabens auf einer DIN A4-Seite schafft Klarheit und kann auch anderen Einsicht in die Planung verschaffen. Wir bieten dann einen gebührenfreien Fördermittel-Check an und erstellen eine Ausarbeitung an möglichen Förderprogrammen. Damit geht es schneller durch den Fördermittel-Dschungel. ♦

»Dieser Irrglaube ist nur einer von vielen und geht leider oft zulasten der Unternehmenszukunft.«





Bilder: Oliver Reetz, Speakers Excellence, Stuttgart

CLEVER ZAHLT SICH AUS:

MIT FÖRDERPROGRAMMEN ZU MEHR
ERFOLG FÜR UNTERNEHMEN

Rund 3,6 Millionen Unternehmen unterschiedlicher Größe in Umsatz, Gewinn und Mitarbeiteranzahl gibt es in Deutschland. Für diese und auch andere in der Europäischen Union ansässigen Unternehmen stehen rund 1,8 Billionen Euro nicht rückzahlbarer Gelder – oft als »geschenktes Geld vom Staat« bezeichnet – zur Verfügung. Diese Billionen Euro sind in den Förderprogramm-Fonds der Europäischen Kommission für den Zeitraum 2021 bis 2027 eingeplant, um investiert zu werden. Zu diesen Billionen Euro der EU kommen pro Jahr über 50 Milliarden aus dem deutschen Bundeshaushalt sowie weitere Förderprogramme und deren Kofinanzierung hinzu. Es gibt grundsätzlich nur eine Hürde: Unternehmen müssen vor geplanten Investitionen die richtigen Förderanträge stellen. Dazu gibt es wiederum über hundert Förderstellen allein in Deutschland und nichts dabei ist zentralisiert! Daher ist es essenziell für Entscheidungsträger in den Unternehmen, stets einen Überblick über die aktuellen Möglichkeiten, Voraussetzungen und Fristen zu haben.

Aus den letzten 25 Jahren und von uns über 11.000 begleiteten Unternehmensprojekten kann ich eines mit Sicherheit bestätigen, dass sich dies im wahrsten Sinne des Wortes auszahlt: Das Wachstum und damit verbunden die Renditesteigerung und Zukunftsfähigkeit von Unternehmen, die geplante Investitionen mit den richtigen Förderprogrammen kofinanzieren, ist nachhaltiger und wertvoller. Es wurden bei gleichen Investitionen der Unternehmen Kosten eingespart, neue Arbeitsplätze geschaffen und bestehende gesichert.

»IM GRUNDE IST DIE NICHTNUTZUNG VON FÖRDERPROGRAMMEN EIN SCHADEN AM VERMÖGEN DES UNTERNEHMENS, WEIL OHNE NUTZUNG VON FÖRDERPROGRAMMEN DIE FINANZIELLE BELASTUNG HÖHER IST ALS MIT DEN FÖRDERPROGRAMMEN!«

Der größte Fördermittel-Irrglaube

Die meisten Unternehmen stellen sich dazu eine Frage: Warum gibt es diese »geschenkten Gelder«? Wo kommt das Geld her und wofür können Unternehmen das Geld einsetzen? Mit diesen Fragen ist auch sehr oft ein Irrglaube verbunden, den ich hier gerne ausräume. Viele glauben, Fördergelder, Förderprogramme und Zuschüsse seien nur für Unternehmen gedacht, denen es schlecht geht bzw. die es



»WENN ES MÖGLICH IST, GEPLANTE INVESTITIONEN MIT ZUSCHÜSSEN ERGÄNZEND BZW. IN TEILEN ZU FINANZIEREN, DANN IST DAS ZU NUTZEN!«

nötig haben. Aber alles basiert auf Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien: Im »Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft« § 12 heißt es, dass Finanzmittel zur Erhaltung von Betrieben oder Wirtschaftszweigen, der Anpassung von Betrieben oder Wirtschaftszweigen an neue Bedingungen und der Förderung des Produktivitätsfortschritts und des Wachstums von Betrieben oder Wirtschaftszweigen vorgesehen seien.

Leider führt der vorgenannte Irrglaube zu Verlust an Effektivität und Effizienz bei Investitionsfinanzierungen. Deshalb trete ich in unserer Fördermittelberatung und in meinen Vorträgen dafür ein, diesen Irrglauben aufzulösen. Oftmals verpassen Unternehmen Wachstumschancen, weil keine Förderprogramme für die geplanten Investitionen genutzt werden. Im Grunde ist die Nichtnutzung von Förderprogrammen ein Schaden am Vermögen des Unternehmens, weil ohne Nutzung von Förderprogrammen die finanzielle Belastung höher ist als mit den Förderprogrammen!

Wachstum braucht Investition

Dem Unternehmer, Geschäftsführer oder Manager obliegt die Verantwortung zum Vermögenserhalt und Vermögensausbau des jeweiligen Unternehmens. Unternehmenswachstum entsteht durch regelmäßige Investitionen und auch durch die Entwicklung eigenständiger Produkte und Dienstleistungen. Oftmals scheinen große Investitionen unmöglich zu stemmen, doch müssen die Unternehmen dabei nicht auf sich allein gestellt sein. Sie müssen lediglich wissen, wie sie sich finanzielle

»OFTMALS SCHEINEN GROSSE INVESTITIONEN UNMÖGLICH ZU STEMMEN, DOCH MÜSSEN DIE UNTERNEHMEN DABEI NICHT AUF SICH ALLEIN GESTELLT SEIN.«

Unterstützung mit ins Boot holen. Allein aus dieser Position heraus sollte es selbstverständlich sein, dass Entscheider in den Unternehmen die geplanten Investitionen mit Fördergeldern bzw. Förderprogrammen kofinanzieren. Das bedeutet: Wenn es möglich ist, geplante Investitionen mit Zuschüssen ergänzend bzw. in Teilen zu finanzieren, dann ist das zu nutzen!

Unternehmen, die Investitionen in den Bereichen Digitalisierung, Unternehmenskauf, Energieeffizienz in Gebäuden, Innovation und Entwicklung neuer Produkte, Dienstleistungen und Prozesse, Betriebsübernahmen, Expansion im In- und Ausland, Investitionen und Entwicklung im Bereich künstlicher Intelligenz, Planungen von Anlagen und Errichtungen von erneuerbaren Energien oder auch Umwelt- und Klimaschutz planen, sind angehalten, die vorhandenen und zukünftigen Förderprogramme zu nutzen. Immerhin ist damit ein Schutz von Arbeitsplätzen sowie die Schaffung neuer Arbeitsplatzzfelder verbunden. Die Zukunft des einzelnen Unternehmens ist von cleveren (geförderten) Investitionen abhängig. Ohne Investitionen werden sich Umsätze und Gewinne verkleinern. Marktanteile werden sich für das einzelne Unternehmen verringern und damit wird auch die Überlebensfähigkeit infrage gestellt sein. ♦

1. Vorbereitungszeit planen
 Wenn Sie eine Investitions-idee oder ein Investitionsvorhaben umsetzen wollen, sollten Sie frühzeitig mit der Planung beginnen. Je nach Größe und Umfang des Vorhabens sind sechs Monate, ein Jahr oder sogar ein noch längerer Zeitraum vor der Beantragung zum Erfolg des ganzen Projektes notwendig. Zu Beginn – und das gilt für »alte« bestehende sowie für junge »neue« Unternehmen – starten Sie mit einer IST-Analyse Ihres Unternehmens. Dann erfolgt eine Umfeldanalyse: Was ist in Ihrem Markt »los«? Was machen Ihre Konkurrenten?

2. Fördermittel-Dschungel
 Es gibt über 5.100 Förderprogramme! Mit dabei sind EU-Fördermittel, dann die Förderprogramme auf deutscher Ebene und die der einzelnen Bundesländer. Nutzen Sie mindestens die Förderdatenbanken des Wirtschaftsministeriums oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf, um die richtigen und sinnvollen Förderprogramme beantragen zu können.

3. »Verständigung II« nutzen
 Von (Haus-)Banken kann es keine Zuschüsse in Form von geschenktem Geld vom Staat geben. Das regelt die sogenannte »Verständigung II«. Es gibt dort keinen direkten Zuschuss. Für die Zuschüsse zuständig sind die über hundert Förderstellen – diese sind Ansprechpartner für Ihr Unternehmen.

4. Maßnahmenbeginn beachten
 Die Antragstellung erfolgt immer vor der Unterschrift o. Ä. von Verträgen. Es gibt keine Rückwärtsförderung. Wenn Sie die Antragstellung vor Maßnahmenbeginn verpassen, ist die Förderung »weg«.

5. Unternehmensdaten optimieren
 Um auch die Restfinanzierung der geplanten Investition kostengünstig zu finanzieren, ist die Bonität zu prüfen und zu optimieren. Hierzu gibt es Auskunftsstellen, die über die Bonität des Unternehmens Aussagen treffen. Diese sollten Sie vorher kontaktieren.

6. Strategie visualisieren
 Malen Sie sich ein Bild von Ihrem Unternehmen und dem Erfolg aus, den Sie erreichen wollen, um jetzt zu »sehen«, wie es in zehn Jahren in Ihrem Unternehmen aussehen soll. Ohne Vision finden Sie keine erfolgreiche Richtung und keine passenden Investitionsentscheidungen. Malen Sie Bilder, erstellen Sie Skizzen und zeichnen Sie Strichfiguren, um die einzelnen Positionen zu erkennen und daraus weitere Erkenntnisse zu gewinnen! Bilder verdeutlichen Situationen und veranlassen Sie dazu, mehr über die Dinge nachzudenken!

7. Planung erstellen
 Fertigen Sie aus Ihren Daten und Erkenntnissen eine Gesamtplanung an: Welche messbaren Zahlen (Umsatz, Gewinn, Investitionssummen, Mitarbeiteranzahl etc.) werden Sie zu welchem Zeitpunkt erreicht haben? Welche Kostenpositionen sind jetzt »neu« zu bedenken? Welche Abhängigkeiten treten auf? Welche Marktdaten nehmen wie Einfluss auf Ihre geplante Investition? Welche Chancen ergeben sich? Welche Stärken können Sie mit Ihrem Unternehmen ausspielen? Welche Risiken sind in den Griff zu bekommen und wo hat Ihr Unternehmen Schwächen?

8. Investitionsliste erstellen
 Wenn Sie alle Planungsdaten und die damit verbundenen Informationen final erstellt haben, fügen Sie alles in einer Investitionsliste zusammen. Diese benötigen Sie für die Förderanträge, für die Kofinanzierung und als Ihr eigenes Kontrollinstrument zur späteren Umsetzung.

»Was wollen Sie in zehn Jahren mit Ihrem Unternehmen erreicht haben?«

9. Eigenkapital einsetzen
 Oftmals wird Eigenkapital einzusetzen sein. Dies wirkt sich positiv auf das Investitionsvorhaben aus. Wichtig: Die Summe der Zuschüsse verringert sich deswegen nicht und bleibt in der Höhe bestehen.

10. Umsetzung (Beantragung)
 Erst wenn alle Unterlagen richtig ausgefüllt wurden und vollständig vorhanden sind und auch die Art der Antragstellung korrekt definiert wurde, geht es in die Antragstellung und erst danach in die Umsetzung der Investition. ♦

**IN ZEHN SCHRITTEN
 ZU DEN RICHTIGEN FÖRDERMITTELN**

Bild: Oliver Reetz



**CLEVER IST,
WER FÖRDERN LÄSST**

KAI SCHIMMELFEDER: ENERGIEREICHE VORTRÄGE UND ENTSCHEIDENDE IMPULSE

Verbandstagungen, Road Shows, Messen, Finanzmeetings, Konferenzen, Kick-Off-Meetings, Fachtagungen, Chefkonferenzen, Symposien, Branchentreffen, Controllertagungen oder auch Jahresauftaktveranstaltungen – Kai Schimmelfeder ist Ihr Vortragsredner, der Ihre Zuhörer fesselt und Chancen, Ideen und Visionen Wirklichkeit werden lässt.



VORTRAG ANFRAGEN

www.kaischimmelfeder.de



SCAN ME



Buch:
»ERFOLGSFAKTOR FÖRDERMITTEL«

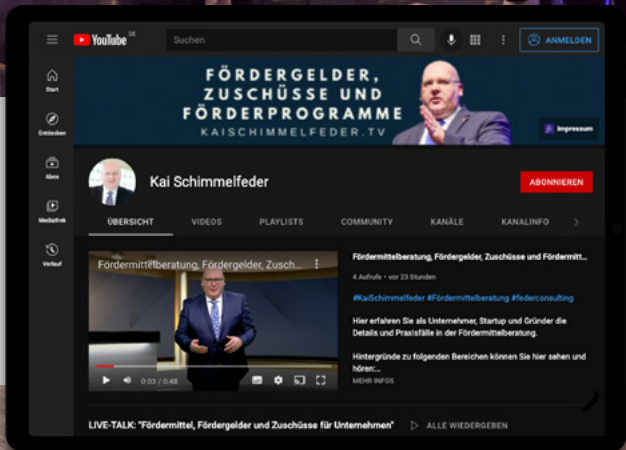


Kai Schimmelfeders Fernsehendung

**KAI SCHIMMELFEDER EXKLUSIV
– Das Fördermittel Magazin**
www.foerdermittel-magazin.de



FÖRDERMITTEL-PODCAST
www.foerdermittel-podcast.de



**VIDEOIMPULSE
UND PRAXISFÄLLE**
www.foerdermittelberatung.tv

Bilder: Speakers' Excellence, Stuttgart; Hamburg 1, YouTube; Cover: feder consulting



Erfolg wird bei uns groß geschrieben. Umwelt aber auch: Das ePaper

Auch als ePaper-Abo.

Jetzt downloaden und lesen, was erfolgreich macht.

www.erfolg-magazin.de/shop